

Der Abdruck der Reportage über Cat-Skiing - die preiswerte Alternative zu Heli-Skiing - ist honorarfrei. Fragen bitte an: gabriele@richter-pr.de

Den Text im pdf-Format können Sie hier herunterladen:

www.richter-pr.de, Presse News (auf der blauen Leiste links) anklicken.

Die beigelegten Fotos und weiteres Fotomaterial können Sie hier herunterladen:

www.richter-pr.de, Presse Raum (auf der blauen Leiste links) anklicken.

Mit der Schneekatze in den kanadischen Tiefschnee:

Wild, wild West für Skifahrer

Text: Nicola Förg

Es schneit - golfballgroße Flocken. Die Welt versinkt in weißer Watte. Unaufhörlich sinkt der Schnee nieder, so als würde es nie mehr aufhören zu schneien. Frustrierend, irgendwie. Am Abend darf es im Rams Head Inn ein Bier mehr sein, bei dem Wetter kann man im Bett bleiben. Aber am nächsten Morgen ist es auf einmal so hell. Vorhang auf, die Sonne spielt mit dem Granith Mountain. Ein Farben-Schauspiel, das nur die kanadische Natur so ersinnen kann. Pink auf Schneeweiß. Schneeweiß, genau! Jetzt keine Sekunde verlieren und rein in die Katze. Sie kann klettern wie sich das für eine Katze gehört und ist vielleicht weniger geschmeidig, dafür aber stark.

Sie ist eine Schneekatze, Pistenbully, Ratrak – wie man es nennen möchte, vor allem ist dieses Kätzchen der Augenstern von Tom. Tom ist Snowcat-Fahrer bei Big Red Cats. Sein Käsbohrer ist das Ein-und-Alles, die Beherrschung der PS starken Lady ist genau die richtige Arbeit für einen echten Kanadier. Tom ist ein Bär - aber äußerst charmant öffnet er den Damen der Gruppe den Aufbau seines Babys. Zwölf Leute fasst die Kabine auf dem Pistengerät – nach rund 40 Minuten „Transfer“ ins Cat Skiing Gebiet übernimmt Toms Katze: ohne Weg und Steg scheint sie sich vorwärts zu pflügen. Aber irgendwo unterhalb der zweieinhalb Meter hohen Schneedecke verläuft eine Straße. Straße ist ein großes Wort, sommers ist das ein befestigter Forstweg!

- Seite 2 zur Reportage: Mit der Schneekatze....-

Gut, mit dem Begriff Geheimtipp soll man vorsichtig sein. Aber das kleine Skiresort Red Mountain in den kanadischen Monashees unweit der US-Grenze ist ein Dornröschen, das gerade wach geküsst wurde. Red Mountain? Auf der Landkarte der Übersee-Skiorte hat sich der „Rote Berg“ noch nicht hervorgetan, aber der Schnee in den Nord-Süd verlaufenden Tälern von British Columbia (Interieur B.C.) hat längst Kultstatus: trockener Powder, der sich meterhoch türmt.

Cat Skiing mit den Big Red Cats ist für Tiefschnee-süchtige Europäer eine feine Alternative zum Heli. Tiefschnee-Einsteiger sind hier gut aufgehoben, auch Menschen, denen Helikopterflüge nun mal suspekt sind. Mit einer Schneekatze zu Berge ist einfach erdverbundener als die luftige Variante und zudem sehr viel preiswerter. Zwar gibt es beim Cat-Skiing weniger Höhenmeter, aber je nach Gruppenstärke entdecken die Guides bei Big Red Cats für ihre Gäste durchaus auch zackig steile Rinnen. Bei 18,500 Acres und zwei Schneekatzen ist genug zu tun!

Guide Kieren deutet nach draußen, auf wunderbare Flanken, die kleinräumlich gegliedert sind. West-, Ost- und Nordexposition, für jeden Tag sei ein neuer Run dabei, die Südseiten seien für den „Fresh Snow“, also für einen Tag wie heute. Kierens Englisch erfordert Konzentration beim Zuhören. Er ist Australier, ein Ex-Rennläufer von „down under“, seine Frau Paula ist Kanadierin. Ihr zuliebe ist er geblieben und wegen des Schnees. Plötzlich ändert Tom die Richtung. Er grinst noch kurz zu uns rüber und dann konzentriert er sich auf sein Baby. Das schickt sich an, eine senkrechte Wand zu erklettern. Himmel, das Ding kippt gleich rückwärts! Tom sagt in seiner tiefen Bärenstimme, dass der Schwerpunkt viel zu tief läge zum Kippen. Nur einmal... Danke Tom, wer wollte das schon so genau wissen.

Dann steht das Kätzchen. Alle raus, ausgerüstet mit Rossignol Bandits, LVS Geräten und Kieren. 400 Höhermeter kündigt er an, „very smooth, don't hurry“. Ein endloser erster Hang bis zu einer Geländestufe liegt der Skigruppe zu Füßen, Kieren gibt ein „Go“ vor. Die ersten Schwünge sind zögerlich, zu viel Rücklage, zu viel Geißbock-Springen wie in den 70ern. Aber dann mit mehr Vertrauen in Ski und Schnee werden die Bewegungen runder. Himmel ist das schön! Gänsehautgefühle und die Konzentration einzig nach innen, einzig auf den Rhythmus.

Ein Schneemobil knattert heran. Das ist Roddy, seines Zeichens Safety-Guide, ein Mann mit dem Gespür für Schnee. Er kann den Schnee lesen, er kennt die Region seit mehr als dreißig Jahren, keine kleinräumliche Veränderung entgeht ihm, und er gibt sein unschätzbares Wissen um Berg, Schnee und Lawinensituation an Kieren und auch als Ausbilder an andere Safety Guides weiter. Mit seinem Rauschebart wäre er auch eine perfekte Besetzung für Santa Claus und jeden Goldrush Film. Und diese Zeiten sind so lange nicht her. Auch Tom ist ein Nachfahre der Goldrush-Generation. Sein Uropa soll einen legendären Nugget gefunden und ihn kurz darauf an eine rassige Schöne verloren haben. 1897 hatte Rossland 7.000 Einwohner, 42 Saloons, 4 Banken und 17 Anwaltskanzleien. Das erzählt Tom abends im Gypsy at Red bei Bier und Steaks. Die modernen Glücksritter sind Immobilienmakler, ihre Claims sind abgesteckt und ergeben Bauplätze für Appartements, Chalets und Condos in Red Mountain. Der Ort erwacht aus dem Dornröschenschlaf, weil Frau Holles Schneeküche hier eben den besten Stoff köchelt. Extrem trocken und üppig bemessen. Dieser Schnee hat Leute wie Kieren, Tim und Roddy verzaubert, aber sie begegnen ihm mit viel Respekt. So ist in Rodys kleinem Büro ein Satz an die Wand gepint. "Snow ist not a wulf in a sheeps clothing, rather snow is a tiger in a lambs clothing."

Informationen:

Red Mountain ist ein kleiner Chalet-Ort am Fuße eines kleinen Skigebiets mit sechs Liften, rund 80 Pisten, wobei der Schwerpunkt in anspruchsvollen Rinnen und Buckelpisten liegt. Auch ein Terrain Park für Boarder ist vorhanden (www.redresort.com). Zentrum: Rossland liegt auf der halben Wege zwischen Vancouver and Calgary am Highway 3B, sechs Kilometer nördlich der U.S. Grenze. Mit 1.023 Metern ist Rossland eine von Kanadas höchst gelegenen Städten.

Buchbar über AEROSKI REISEN, www.aeroski.com; es macht auf jeden Fall Sinn, Big Red Cats über den Veranstalter zu buchen, weil das preislich billiger ist und alle Flüge/Transfers organisiert sind (plus garantierter Plätze auf den Cats); Ab 2.290 Euro, enthalten sind Linienflüge ab/an Frankfurt/M. nach Spokane (Economy Class inkl. Tax), 7 Übernachtungen mit Frühstück, 4 x Mittagessen, 2 Tage Liftskilauf, 4 Tage Snowcat-Skiing ohne Höhenmeterbegrenzung, Bergführer-Service, Lawinen-Transceiver, Skimiete an den Catski-Tagen, alle Transfers, Steuern. Das Paket von AEROSKI REISEN kann auch verändert werden, beispielsweise kann man zwei Tage Heli dazu kombinieren oder einen Städtstrip, unbedingt nachfragen und beraten lassen